

Stolper Tageblatt



Stolper Neueste Nachrichten
General-Anzeiger für Ostpommern

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Kleinzeile innerhalb des Stadt- und Landkreises Stolp 1.00 Mk., von außerhalb 1.25 Mk.; Kellamezeile 3.— Mk.; Ermäßigung laut Tarif. — Anzeigen für andere Zeitungen und Zeitschriften werden ohne Aufschlag vermittelt. — Postkontonummer Stettin Nr. 117

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Bezugspreis: Frei Haus vierteljährlich 16.50 Mk., bei Abholung von der Geschäftsstelle oder von den Ausgabestellen vierteljährlich 15.— Mk., monatlich 5.— Mk.; durch die Post bezogen vierteljährlich 16.50 Mk. Fernsprecher Nr. 25 — Fernsprecher Nr. 926

Nr. 2

Dienstag, den 5. Januar 1922.

14. Jahrgang

Chronik des Tages.

- Die Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium haben zu einer Vereinbarung zwischen Regierung und Eisenbahngewerkschaften geführt.
- In den Eisenbahndirektionsbezirken Köln und Berlin ist die Arbeit verkehrsgemäß im allgemeinen wieder aufgenommen worden.
- Die Pariser Sachverständigenkonferenz fasste einen Plan über die Gründung eines internationalen Finanzkongresses, der dem Obersten Rat in Cannes vorgelegt werden soll.
- Die Reichsbahn wird am 1. Juni beschleunigte Personenzüge mit 4. Klasse einführen.
- In Dinslaken war in der Neujahrnacht ein junger Mensch eine Bombe in eine dichtgedrängte Menschenmenge auf dem Marktplatz, wodurch etwa 50 Personen verletzt wurden.
- Die Sinnfeiner-Regierung hat die Auswanderung nach Amerika verboten.

Politische Neujahrswünsche.

Diplomatischer Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident Ebert hat am Neujahrstag die fremden diplomatischen Vertreter anlässlich des Jahreswechsels empfangen. Als Rangältester unter den Mitgliedern des diplomatischen Korps hielt der apostolische Nuntius, Monsignore Pacelli, folgende Ansprache:

„Herr Präsident! Zum erstenmale seit dem Weltkriege versammelt sich das diplomatische Korps in Berlin aus Anlass des Neujahrsempfanges vor dem höchsten Beamten der deutschen Republik, ein glückliches Ereignis, ein Zeichen der fortschreitenden Milderung der Menschheit zum Heile der Völker und des Friedens zwischen den Völkern, welches Ideal den Ruhm der zivilisierten Völker bildet.“

„Wäge die göttliche Vorsehung, welche die Menschen zum edlen Streben anspornt und sie leitet, es ermöglicht, in diesen Jahren die wirkliche und dauerhafte Verbesserung der Völker zu vollenden, die von allen aufrichtig ersehnt wird und sich auf der Wahrung des Rechts, auf der fruchtbarsten und friedlichen Arbeit und auf den ewigen Gesetzen der Gerechtigkeit und Wahrheit gründet. Von diesen Gesetzen durchdrungen, bringen wir Ihnen heute, Herr Präsident, inmitten der schwierigen Aufgaben der Gegenwart, unsere Glückwünsche und gleichzeitig unsere Glückwünsche für Sie selbst und für das deutsche Volk dar.“

Deutschlands Hoffnungen.

Reichspräsident Ebert erwiderte darauf mit folgenden Worten:

„Herr Nuntius! Für die Glückwünsche, die Euer Excellenz als Sprecher des diplomatischen Korps zum Jahreswechsel dem deutschen Volke und mir als seinem Vertreter dargeboten haben, bitte ich, meinen tiefen Dank entgegenzunehmen. Sein folge ich Ihnen in dem Gedanken, den heutigen Besuch der Herren Vertreter der fremden Mächte als das Symptom einer baldigen Milderung der Menschheit zum Frieden zu betrachten. Der Umstand, daß diese Worte aus dem Munde des Vertreters seiner Heiligkeit des Papstes kommen, der sein vornehmstes Ziel darin sieht, Frieden auf Erden zu schaffen und zu erhalten, gibt ihnen in meinen Augen besondere Bedeutung.“

„Das deutsche Volk wünscht für sich nichts anderes, als in friedlicher Arbeit neben den übrigen Völkern sein nationales Dasein wieder aufzubauen. Es gibt sich der Hoffnung hin, daß in kommenden Jahren die Erkenntnisse der Weltnotwendigkeiten weiter weiter wachsen und daß in dieser Erkenntnis jede Nation sich bemühen wird, durch fruchtbare Zusammenarbeit mit allen übrigen Völkern der Menschheit den wahren und aufrichtigen Frieden zu geben. Mit dieser großen Hoffnung im Herzen und durchdrungen von dem Bewußtsein, daß ihre Erfüllung geboten ist, bitte ich Sie, Herr Nuntius, und Sie meine Herren, auch meine Glückwünsche für Ihre Völkern und für das Gedeihen der von Ihnen vertretenen Regierungen und Völker entgegenzunehmen.“

Bei dem Empfange waren der Reichskanzler Dr. Wirth und die beiden Staatssekretäre des Auswärtigen, von Daniel und von Simson, zugegen. Im Anschluß daran sprachen die Mitglieder der Reichsregierung, der Reichskanzler, der Reichsminister und die Staatssekretäre, ferner der Präsident des Reichstages und die Vertreter des Reichsrats und der Wehrmacht dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche aus.

Zwischen dem Reichspräsidenten Ebert und dem österreichischen Bundespräsidenten Painich sind anlässlich des Jahreswechsels Glückwunschtelegramme ausgetauscht worden, in denen das enge Freundschaftsverhältnis beider Staaten erneut zum Ausdruck kam.

Neujahrsempfang bei Millerand.

Am Neujahrstag fand zum ersten Male seit dem Weltkriege wieder der übliche Empfang der fremden Diplomaten beim Präsidenten der Republik statt. Als Doyen des diplomatischen Korps hielt der Nuntius eine Ansprache, in der er das vergangene Jahr als einen großen Fortschritt zum endgültigen Weltfrieden bezeichnete und der Hoffnung Ausdruck gab, daß im neuen Jahr das Werk des Weltfriedens vollendet werden könne. Millerand sagte in seiner Antwort, daß nach seiner Ansicht das neue Jahr für den Weltfrieden entscheidend sein werde.

Unter der Last von Versailles.

Die finanziellen Vergleichungen.

Die Erörterung der Deutschland durch den Vertrag von Versailles aufgebürdeten finanziellen Verpflichtungen pflegt sich im allgemeinen auf die Reparationslasten zu beschränken. Von amtlicher Stelle in Berlin wird dazu nun noch folgendes bemerkt:

Es wird meistens vergessen, daß zu den Reparationszahlungen, den bekannten 132 Milliarden Goldmark, noch ganz beträchtliche Zahlungen aus anderen Titeln des Vertrages hinzukommen. Abgesehen von den fortlaufenden Zahlungsverpflichtungen, die sich für das Reich aus dem Ausgleichsverfahren ergeben, kommen in erster Linie die Schadenersatzsummen in Betracht, die dem Reiche für die während des Krieges gegen das feindliche Privateigentum in Deutschland getroffenen Maßnahmen abverlangt und von den verschiedenen Schiedsgerichtshöfen festgesetzt werden. Die bei diesen Schiedsgerichtshöfen eingeklagten Summen gehen schon jetzt nicht etwa in die Millionen, sondern weit in die Milliarden. Dazu kommen aber neuerdings noch die von verschiedenen alliierten Ländern auf Grund einer besonderen Bestimmung des Vertrages von Versailles erhobenen Schadenersatzforderungen für solche deutschen Maßnahmen, die in der Zeit zwischen dem 31. Juli 1914 und dem Tage des Eintretens dieser Länder in den Krieg getroffen worden sind. Es handelt sich dabei um die Länder, die in den Weltkrieg erst später eingetreten sind.

Um einen Begriff von der Höhe dieser Ansprüche zu geben, mag nur erwähnt werden, daß z. B. Portugal für diese Zeit einen Schadenersatz in Höhe von nicht weniger als rund 3/4 Milliarde Goldmark fordert.

Ein Probetag.

Am 10. Januar wird dem Völkerbundsrat wieder einmal Gelegenheit gegeben zu beweisen, ob er nach wie vor ein Vertreter einseitiger Interessen oder ein ausführendes Organ eines Völkerbundes zu sein gedenkt, der etwas anderes darstellt als den Gerichtsorgane der im Verband zusammengeschlossenen Siegerstaaten. Ja, da im Völkerbundsrat, obwohl der Belgier Hymans den Vorsitz führt, der Einfluß Frankreichs nach allen bisherigen Erfahrungen überwiegt, darf man sagen, daß die bevorstehende Tagung des Völkerbundsrates den Beweis zu erbringen hat, ob er lediglich ein Vertreter französischer Interessen oder eine vorurteilsfrei die Dinge betrachtende Stelle ist.

Wenn nun Deutschland auch bisher — vor allem mit Rücksicht auf die Erledigung der oberlothringischen Frage — keinerlei Gelegenheit gehabt hat, sich von dem Gerechtigkeitsgefühl des sogenannten Völkerbundes überzeugen zu können, so liegt doch der bevorstehenden Tagung ein Fall zur Entscheidung vor, der ein ganz besonderes Interesse verlangt. Der Völkerbundsrat hat nämlich zu entscheiden, ob er die immer nur für ein Jahr zu wählende Regierungskommission des Saargebietes wieder zu wählen gedenkt oder nicht. Wer die Herren des Saargebietes sind, weiß man, und was sie bisher als Treuhänder des Saargebietes geleistet haben, weiß man auch nachgerade. Vorsitzender der Regierungskommission ist der Franzose Kault, dem ein Belgier und ein Kanadier zur Seite stehen. Alle diese drei Herren sind der Landessprache, des Deutschen, nicht mächtig. Deutsch verstehen wohl die beiden anderen Mitglieder, ein Pariser dänischer Nationalität, der ganz im französischen Fahrwasser segelt, und der Saarländer Dr. Hector, den die Saargebiete als ihren Vertreter ablehnt, weil er lediglich als willkürliches Werkzeug Frankreichs in die Regierungskommission hineinkam.

Der Zusammenfassung dieser famosen Treuhänderregierung entsprechen ihre Taten, die ein einziger Verstoß gegen den Versailler Frieden. Das ist oft genug betont worden und wird am besten bezeugt durch die Tatsache, daß sie unter schwerster Sophistik und stärkster Rechtsbeugung gegen die Klaven Bestimmungen des Versailler Vertrages den französischen Franken mehr und mehr zum amtlichen Zahlungsmittel gemacht haben. Gegen die klaren Bestimmungen des Versailler Vertrages haben sie auch das Saarpalament bis jetzt zu hinterreiben vermocht und als Vertreter demokratischer Staaten eine rein absolutistische Herrschaft an der Saar aufgerichtet, um ohne Ansehen der Bevölkerung und gegen deren Willen unentwegt französische Politik treiben zu können. Die Bevölkerung lehnt darum auch diese Regierung ab und hat beim Völkerbund ihre Ablehnung beantragt. Auch das Deutsche Reich hat gegen die Wirtshaft dieser eigenartigen Treuhänder zu wiederholten Malen Einspruch erhoben. Kommt es dem Völkerbundsrat auf einen Skandal mehr nicht an, so kann

er darum als Instrument Frankreichs die Saargebietung wiederwählen. Er beweist dann aber auch vor aller Welt, wessen Politik er betreibt.

Ein Börsenrückblick.

Die Schlussbilanz.

Die Woche zwischen Weihnacht und Neujahr ist sonst die ruhige, stille Festwoche; man fühlt sich zwischen den Zeiten, auf dem Kulminationspunkte der Wende vom alten zum neuen Jahre. Draußen in der Welt, in der großen und kleinen Politik, war es heuer nicht so und bei uns im Innern sah es auch nicht gerade friedlich und festlich aus. Nur an der Börse zeigte sich die übliche „Zwischen-den-Jahren-Stimmung“. Bei Wiederaufnahme des Betriebes nach Weihnachten war die Börse ziemlich fest bei mäßigem Geschäft. Das Interesse am Dollar hatte wesentlich nachgelassen; er gab auf 175 nach, ging aber wieder auf 181 hinauf. Am Donnerstag zog der Dollar wieder auf 185,91 an und der letzte offizielle Börsentag im vergangenen Jahre brachte eine feste Börse. Der Dollar hat seinen Stand gut behauptet. Der Jahresabschluß sah ihn mit 186. Nach dem letzten Bankausweise der Reichsbank konnte man ja auch keinen Dollarrückgang erwarten.

Wenn wir die Schlussbilanz ziehen, so sehen wir als Wert der Papiermark beim Waffenstillstand mit 60 Goldmark bewertet, zur Zeit der Ueberreichung des Londoner Ultimatus mit 8, am 8. November mit 1,5, am 14. Dezember mit 2,5 und am Jahresende mit 2,2 Goldmark; der entsprechende Entwurfungsfaktor ist: Oktober 1918 1,6, Mai 1921 12,5, 8. November 70, 14. Dezember 40, 30. Dezember 45.

Bis 1918 erhöhte sich der Betrag der schwebenden Schuld unter periodischen Schwankungen. Seitdem ist, da die Politik der Ausgabe fundierter Anleihen verlassen werden mußte, die Vermehrung der diskontierten Schatzanweisungen ohne Unterbrechung weitergegangen. Deren Umlauf erhöhte sich 1919 um 31,1 auf 86,2, 1920 um 63,5 auf 152,7 und in den ersten 11 Monaten 1921 um 73,8 auf 226,5 Milliarden. Das Verhältnis der schwebenden Schuld des Reiches zum Papiergeldumlauf ist abhängig von ihrer Finanzierung, die nicht allein bei der Reichsbank, sondern auch durch Weiterdiskontierung der Reichsschatzanweisungen auf dem offenen Geldmarkt erfolgt. Von 1918 bis Februar 1921 war der offene Geldmarkt in wachsendem Umfange in der Lage, die Schatzanweisungen des Reiches aufzunehmen. Seit Mitte 1921 aber ist die Aufnahmefähigkeit des freien Verkehrs erlahmt, so daß in den letzten Monaten die Kreditaufnahme des Reiches der Reichsbank allein zur Last fiel.

Ende des Eisenbahnerstreiks.

Einigung zwischen Regierung und Eisenbahnen.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den Gewerkschaftsvertretern der Eisenbahnen haben zu einer Einigung geführt. Es wurde eine Vereinbarung getroffen, die in ihren wesentlichsten Punkten folgendes besagt:

1. An die Stelle des bisherigen Ortsklassenverzeichnis des Lohnstarifvertrages tritt das Ortsklassenverzeichnis für die Reichsbeamten mit den Änderungen, die bis zum 1. März 1922 durch einen Reichsrats- und Reichstagsauschuß noch getroffen werden sollen.
2. Am folgenden Orten, an denen bisher in dem Lohnstarifvertrag Uebererzeugungszuschüsse vereinbart waren, werden diese mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 vorläufig um eine Mark in der Stunde erhöht.
3. Am besetzten Gebiet werden an den Orten, die zur Ortsklasse II gehören, Uebererzeugungszuschüsse in Höhe von einer Mark in der Stunde gewährt.
4. Es wird festgesetzt, daß nach einer Zusage des Reichskabinetts die allgemeinen Verhandlungen über Gehalts- und Lohnbewegung am Donnerstag, den 5. Januar 1922 im Reichsfinanzministerium beginnen. Streiktage werden nicht bezahlt. Maßregelungen wegen Arbeitsüberlegung finden nicht statt. Vorbehalten bleibt die Verfolgung von gewalttätigen Eingriffen in Verwaltung, Betrieb und Verkehr.

Die vertragsschließenden Vereinigungen verpflichten sich, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln auf sofortige Wiederanbahnung der Arbeit hinzuwirken.

Diese Vereinbarung stellt im wesentlichen die Ungleichung der Löhne der Eisenbahnarbeiter an die Industrielöhne her. Die Stundenlohnsteigerung um 1 Mark ist nur eine vorläufige und wird in weiteren Verhandlungen auf das für den Einzelfall zutreffende Maß gebracht werden. Die Uebertragung des Beamtenklassenverzeichnis auf die Arbeiter war seit längerer Zeit vom Verkehrsministerium geplant. Daß Streiktage nicht bezahlt werden, ist bei dem vorliegenden Tarifvertrags eine Selbstverständlichkeit.

Arbeitsaufnahme in Berlin und im Rheinland. — Verschärfung in Schlesien.

Die ausländischen Eisenbahnarbeiter in Berlin haben die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Die während des Streikes entlassenen Unterpunktwärter

Infolge Papiermangels muß heute die Beilage ausfallen.

Ein neuer Titel. Die Amtsbezeichnung Kreisbau...

Anschlußklassen für Begabte. Auf die Entschlebung...

Von der Volkshochschule. Wegen Verhinderung des...

Bei dem gegenwärtigen Umfang der Grippe-Epidemie...

Altershilfe des deutschen Volkes. Unter diesem Namen...

Für die Rentner. Man schreibt uns: Während die...

Ein Notzuschlag für Gerichtsvollzieher. Der Justiz...

Briefmarkennot. Die Post führte am 1. Januar wohl...

Die Post führte am 1. Januar wohl keine...

Die Post führte am 1. Januar wohl keine...

Die Post führte am 1. Januar wohl keine...

Die Post führte am 1. Januar wohl keine...

Die Post führte am 1. Januar wohl keine...

Die Post führte am 1. Januar wohl keine...

Die Post führte am 1. Januar wohl keine...

Die Post führte am 1. Januar wohl keine...

englische und die französische Regierung haben sich...

Die Lippischen Gemeindevahlen. Am 1. Januar...

Rundschau im Auslande.

Senator Penrose, der Führer der republikanischen...

Der Tiroler Landtag hat nach einer 33tägigen...

In London wurde ein Abkommen zwischen einem...

Nach einer Erklärung Trozki auf dem Sowjetkongreß...

Tschechoslowakei: Das Verhältnis zu Deutschland.

In seiner Ansprache beim Neujahrsempfang kam...

Frankreich: Neuer Bevölkerungsrückgang.

Nach einer amtlichen Mitteilung über das Ergebnis...

Amerika: Ein englischer W-Booiantrag.

Der englische Delegierte Balfour hat im Marine-

werden nach und nach besetzt. Im westlichen...

Nur im Eisenbahndirektionsbezirk Breslau hat...

Politische Rundschau.

Berlin, 3. Januar 1922.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington, Lang,

Nach einer Meldung aus Borna soll das mitteldeutsche...

Die „Deutsche Demokratische Zeitung“ in Bonn hat...

Der Oberbauratmeister Schmidt in Bad Ems ist...

Der unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftete...

Abchied der Marine von der alten Flagge.

Am 1. Januar, mittags 12 Uhr, wurde auf der deutschen...

Ein geheimer Konferenzplan Stresemanns.

Von englischer Seite ist der „Zeit“ zufolge durch...

Die Entschädigung für die deutschen Liquidationen.

Mit der englischen und französischen Regierung...

Eifersucht.

Roman von S. D. Wiemann.

Copyright 1921 by Wiemanns Zeitungsverlag Berlin W 66.

6. Fortsetzung.

Sie lachte heillos. „Ich soll dir einen kleinen...

„Ich bitte dich nur, für einen Augenblick auf unser...

„Das finde ich auch noch merkwürdig.“

„Wir waren bisher immer derselben Meinung, und...

Konstanze wurde flammendrot, dann ebenso schnell...

„Ein einziger triftiger Grund genügt mir schon.“

„Gut denn. Wenn du als Rechtsanwalt jedem...

„Aber das ist Eifersucht demütigend. Ich will das alte...

„Lieber Erich, verzeihe mir, wenn ich dir nun auch...

„Gut denn. Wenn du als Rechtsanwalt jedem...

„Aber das ist Eifersucht demütigend. Ich will das alte...

„In unseren Gesellschaftskreisen gewiß nicht“, fuhr...

„Ich bin nie eifersüchtig und werde es nie sein.“

Ihre schlank Gestalt hatte sich lezengerade vor...

„Lieber Erich, verzeihe mir, wenn ich dir nun auch...

„Gut denn. Wenn du als Rechtsanwalt jedem...

„Aber das ist Eifersucht demütigend. Ich will das alte...

„Lieber Erich, verzeihe mir, wenn ich dir nun auch...

„Gut denn. Wenn du als Rechtsanwalt jedem...

„Aber das ist Eifersucht demütigend. Ich will das alte...

„Lieber Erich, verzeihe mir, wenn ich dir nun auch...

„Gut denn. Wenn du als Rechtsanwalt jedem...

„Aber das ist Eifersucht demütigend. Ich will das alte...

Nicht wie sonst, wenn sie die Erfüllung einer...

„Nein“, verzehrte Erich mit seiner gewohnten...

Das hatte sie nicht erwartet, und an einem anderen...

darin genau kannte, der gesellschaftlich noch eine...

„Nein, sie, Konstanze Trüberg, hatte es nicht nötig...

„Gut denn. Wenn du als Rechtsanwalt jedem...

„Aber das ist Eifersucht demütigend. Ich will das alte...

„Lieber Erich, verzeihe mir, wenn ich dir nun auch...

„Gut denn. Wenn du als Rechtsanwalt jedem...

„Aber das ist Eifersucht demütigend. Ich will das alte...

„Lieber Erich, verzeihe mir, wenn ich dir nun auch...

„Gut denn. Wenn du als Rechtsanwalt jedem...

(Fortsetzung folgt.)

Mengen, oder es gibt diese Werte überhaupt noch nicht. Seit 1. Januar hat also ein großes Ergänzungsleben begonnen, da die Post ihre alten Bestände räumen will. Zurzeit gibt es von den künftigen Werten nur 50 Pfg., 75 Pfg., 1, 1 25-, 2-, 4- und 5-Mark-Briefmarken. Um den Mangel zu beheben, hat die Reichsdruckerei jetzt neue Marken zu 2 Mk., 3 Mk. und 4 Mk. hergestellt, ob sie aber in den ersten Tagen bereits zu haben sind, ist noch nicht ganz sicher. Die Postkastenrentanten werden sich also an Ledereien gewöhnen müssen.

Ein Verbot der Nebenbeschäftigung im Handwerk. Seit Einführung der achtstündigen Arbeitszeit werden unausgesehene Klagen darüber erhoben, daß Gehilfen und Arbeiter nach Ableistung ihrer hauptberuflichen Tätigkeit anderweitig Arbeiten (Fischerei) selbstständig verrichten oder bei anderen Gewerbetreibenden gegen Bezahlung Arbeit leisten. Auf Veranlassung einer Handwerkskammer hat daher das Landesarbeits- und Wirtschaftsamt empfohlen, daß künftig in alle Tarifverträge Bestimmungen darüber aufgenommen werden sollen, wonach jeder derartige Mißbrauch des Achtschündentages zur Kündigung des Arbeitsvertrages oder gar zur sofortigen Entlassung berechtigt. Jeder bekannt gewordene Fall wäre überdies der einschlägigen Gewerkschaft oder dem Betriebsrat mitzuteilen. Rein Arbeitgeber dürfte sich dazu verstehen, Aufträge an solche Personen zu erteilen, die oft nur Fischerei ausführen und mit Material arbeiten, das nicht immer in einwandfreier Weise beschafft sein wird. Ein Unfall, den jemand bei Fischerei erleidet, dürfte von dem Arbeitgeber zu entschädigen sein, da die Berufsgenossenschaft in solchen Fällen nicht haftet.

Strafgefangene und Handwerk. An die Handwerkskammer in Stettin war eine Anfrage gelangt, ob es angängig sei in den Strafanstalten derartig mit dem freien Handwerk Hand in Hand zu arbeiten, daß die Strafanstalten gewisse Arbeiten für die Handwerksmeister fertigen, und diese, anstatt sie in den eigenen Werkstätten zu fertigen, von den Strafanstalten beziehen. Es sollen gewisse wiederkehrende Erzeugnisse des Handwerks, deren der Meister zur Herstellung seines fertigen Fabrikates bedarf, dann in den Strafanstalten zu kaufen sein. Der Vorstand der Handwerkskammer hat sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Anfrage beschäftigt und war der Meinung, daß derartige Vorschläge, soweit es sich um handwerksmäßig herzustellende Stücke handelt, mit Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche Lage des Handwerks grundsätzlich abgelehnt werden müssen. Auch würde das Ansehen des Handwerks durch solche auf den Markt gebrachten Arbeiten leiden, da die Zeit für eine wirkliche handwerksmäßige Ausbildung der Strafgefangenen naturgemäß nicht zur Verfügung steht. Sinegen wurde in Anbetracht der Notwendigkeit einer angemessenen Beschäftigung der Strafgefangenen die Möglichkeit für vorliegend erachtet, gewisse rein fabrikmäßig herzustellende Stücke (z. B. Stuhlfabrikation, Herstellung von Baubehältern für Schloßer) in den Strafanstalten fertigen zu lassen.

kos. Schuh dem Eisvogel. Immer seltener wird der „fliegende Edelstein“ an unseren Gewässern; er hat unter den Anseinerungen der Fischereiberechtigten viel zu leiden. Wo sich der Vogel zeigt, wird er abgeköpft oder in kleinen Teilersteinen gefangen; man will ihm die Fischerei nicht gönnen. Dabei sind es höchstens Kleinfingerlunge „Schneider“, die er bewältigen kann, und nicht jedes Fischchen, das er ergreift, ist eine Forelle. Auch sein farbenprächtiges Kleid ist ein gefährlicher Schmuck; es lockt so manchen Schützen, ihn zu erbeuten. Seltener begegnet man infolge dessen dem Vogel an unseren Bachläufen, Flüssen und Teichen; ein Ereignis ist's, wenn man mal einen erblickt. Das Reichsgesetz schützt zwar den Eisvogel, doch dürfen ihn Fischereiberechtigte ohne Schuhwaffen fangen und töten. So fordert das Gesetz geradezu auf zu der abscheulichen Jagd mittels Pfahl- oder Tellereisen. Das muß anders werden. Wo der Vogel der Forellenzucht nachweislich schädlich wird, da mag man ihn abschleusen; aber jene Marderinstrumente werfe man endlich gleich den Dohnen fort!

r. Arbeiten des Fortmannes und Jägers im Januar. Der Fällungsbetrieb ist im vollsten Gange. Die Abfuhr der Hölzer ist zu beschleunigen. Eschen- und Hainbuchenstämme, Kiefernstämme und Fichtenzapfen werden gepflückt. Der Samenarbeitsbetrieb ist fortzusetzen. Die Puppen des Kiefernspanners und der Kiefern-äule, die Kolons der Blattwespe und die Raupen des Kiefernspinners befinden sich unter dem Moose. Wo gegen den Spinner kein Mittel rechtzeitig zu beschaffen. Die Jänne der Saat- und Pflanzbeete sind in Ordnung zu halten, um Wildverbiß zu verhindern. Bei strenger Kälte ist verstärkter Schutz gegen Holzdiebstahl nötig. Der Abschluß von Gelb- und Schmalteeren und Spiechern des Rot- und Damwidwes ist fortzusetzen. Treibjagden auf Hasen und Füchse werden noch abgehalten. Die Fütterungen für Rot-, Dam- und Rehwild sind fleißig zu beschütten mit Weizen- oder Kleieheu, für Hasen und Kastanien; für Säuen mit Kartoffeln und Buchweizen, für Kalanen und Nebelhühner mit Getreideabfällen. Jede Gelegenheit muß benutzt werden, um dem Raubzeug nachzustellen. Jänne, Hasen und Schönungen sind nach Schlingen zu revidieren. Die Säuen beenden die Raubzeit. — Beim Zufrieren der stehenden Gewässer sind in der Nähe der Winterlager der Fische Löcher aufzujellen. Auf Seen Fischerei unter dem Eise.

Stadttheater. Wegen Erkrankung im Personal muß die für heute angeetzte Erstaufführung des reizenden Lustspiels „Liebe und Trompetenbläser“ auf Freitag verschoben werden, und zwar mit Herrn Hugo Stern vom Stadttheater in Stettin als Gast. Heute Abend ist eine nochmalige Wiederholung der entzückenden Operette „Junger Sonnenschein“, worauf an dieser Stelle ganz besonders hingewiesen wird, da es die vorlezte Aufführung dieser Operette ist.

Landesamt Stolz. Im Jahre 1921 sind in der Stadtgemeinde Stolz 1104 Kinder geboren (1178 im Jahre 1920) und zwar 580 Knaben, 524 Mädchen; 983 ehelich, 121 unehelich. Eheschließungen haben 447 stattgefunden (506 im Jahre 1920). Gestorben sind 753 Personen (816 im Jahre 1920). Darunter 37 totegeborene, 164 Kinder unter 1 Jahr und 114 von außerhalb.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Rittergutes Groß-Kunow, des Rittergutes Dünnow, des Gutes Lindow und des Oberamtsmanns Alatt in Rose ist erloschen.

Rohberg. Von der Rohberger Kaufmannschaft wurden zu Weihnachten 50 000 Mk. zur Verfügung gestellt und an 500 wirklich bedürftige Leute Pakete mit Lebensmitteln, Bekleidungsstücken usw. im Werte von je 100 Mk. verteilt. — Sturm Schäden. Durch einen schweren Nordweststurm, der mit Windstärke 10 auf den Rohberger See stand, sind in der Neujahrsnacht den Molen schwere Beschädigungen zugefügt worden. Am Molenkopf der Ostmole ist, nachdem scheinbar ein Teil der seawärts gerichteten Steinpackung durch die Gewalt der saugenden See unterwaschen wurde, die Brüstungswand in einer Breite von etwa zehn Metern in die See gerissen worden. Auch in der Stadt hat der Sturm ziemlich erhebliche Schäden angerichtet. In mehreren Häusern wurden die Regenrinnen arg mitgenommen, stellenweise war die Straße mit zertrümmerten Dachpfannen wie übersät. Auch an Bäumen trat harter Windbruch ein.

Starb. Ein beträchtliches Feuer entstand auf dem Rittergut Sosenwald. Durch den heftigen Sturm wurden Kuh-, Pferde- und Schweinestall in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. 70 Kühe kamen in den Flammen um. Ueber die Entstehung des Feuers ist bisher nichts bekannt, möglicherweise kann Kurzschluß der elektrischen Leitung Urheber gewesen sein.

Urdamm. Auf frischer Tat ertappt wurden die Diebe, die seit einiger Zeit der Oberpostdirektion durch Abschneiden der Telephon- und Telegraphendrähte großen Schaden zufügten. Den Dieben wurden etwa 5 Zentner Drähte abgenommen. Mit welcher Frechheit die Diebe zu Werke gehen, erweist man daraus, daß sie mit Pferd und Wagen ihr unsauberes Handwerk betrieben. Pferd und Wagen wurden beschlagnahmt. Die Verhafteten sind Stettiner.

Juliam. Buchstäblich verhungert ist hier die unerschöpfliche 60jährige Helene Sch., Vollwittwe 1 wohnhaft. Vor einiger Zeit hat sie geäußert, daß ihr das Arbeiten und auch das Leben über sei. Nach einigen Tagen fand man sie tot in ihrem Bett

liegend auf. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sie an völliger Entkräftung gestorben ist, da sie in den letzten Tagen keine Nahrung mehr zu sich genommen hatte.

Greifswald. In dem Hause Wiesenstraße 23 wurde der 16jährige Schriftsetzerlehrling B. im Vorderzimmer der elterlichen Wohnung infolge Leuchtgasvergiftung bewußlos vorgefunden. Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr hatten Erfolg.

Gedenktafel für den 4. Januar.

1643 * Der Pöhlster Isak Newton in Woolsthorpe († 1727) — 1785 * Der Sprachforscher Jakob Grimm in Hanau († 1863) — 1844 * Der Dichter Viktor Blüthgen in Zörbig bei Halle († 1920) — 1849 † Franz Haber Gabelberger, Begründer der deutschen Stenographie, in München (* 1789) — 1880 † Der Maler Anselm Feuerbach in Venedig (* 1829) — 1915 † Der Maler Anton v. Werner in Berlin (* 1843).

Wie schützt man sich vor Grippe?

In einer Koburger Zeitung werden Winke gegeben, wie man sich gegen die jetzt überall in deutschen Ländern auftretende Grippe am besten schützen kann. Es wird zuerst verlangt, daß man frühmorgens vor dem Verlassen der Wohnung eine gründliche Zahn- und Mundreinigung vornimmt, auch soll man das Gurgeln nicht vergessen. Zum Gurgeln empfiehlt sich eine zartrosa Lösung von hypermanganisäurem Kali oder auch zweiprozentige Wasserstoffsuperoxydlösung.

Auf der Straße wird man angesichts der leichten Ansteckung bei größeren Menschenansammlungen wenig reden, sich nicht anhalten lassen, sich von Leuten, die erregt schreien, abwenden und den Mund schließen! Öffentliche Telephonmuscheln sind vor dem Gespräch mit einem Tuch zu reinigen. Vor dem Essen sind, so heißt es weiter, die Hände zu waschen, Mund auszuspülen, möglichst eigenes Geschirr und Besteck zu benutzen und nicht mit anderen aus einem Glase zu trinken. Auch soll man sich genügend Bewegung in frischer Luft schaffen und bei schlechtem Wetter warme Kleidung tragen und die Füße vor Kälte schützen.

Zu Hause, im Zimmer, lasse man täglich einige Tropfen Eucalyptusöl verdunsten. Man muß bedenken, daß der Influenza-Bazillus im weiteren Verlauf vorzugsweise die Organe ergreift, die schon vorher nicht recht gesund waren. Wehe daher z. B. dem Lungenkranke, der nun auch noch von der Grippe ergriffen wird. Das viele Schmecken und die Gewürken (Weg- und Schnapstrinken) nützen nichts, sondern schaden nur. Man trinke viel Apfelsaft und Zitronenlimonade, um die Nierentätigkeit zu fördern. Die sonstige Behandlung erfordert dieselbe Fürsorge wie bei jeder anderen schweren Krankheit. Alle diese lobenswerten Ratschläge sind ohne viel Zeitverlust und Mühe zu befolgen und darum sollte jeder, der nicht mit der heimtückischen Grippe belastet werden will, diese Vorschriften sorgsam beachten.

Aus aller Welt

**** Ein schweres Verbrechen in der Silvesternacht** wurde in Dinkelsbühl in Mittelfranken verübt. Dort warf kurz nach 12 Uhr auf dem dicht bevölkerten Marktplatz vor der Kirche, von der aus Choräle herabgeblasen wurden, ein junger, etwa 22 Jahre alter Mensch, dessen Personalien noch nicht festgestellt sind, eine selbstgefertigte Bombe, in der sich Dynamit, Kupferstücke, Glas und Eisenstücke befanden, in die Menge. Nach den bisherigen Feststellungen wurden mindestens 50 Personen, darunter 20 schwer, verletzt. 11 Personen befinden sich zurzeit noch im Krankenhaus. Anscheinend war der Anschlag gegen Schutzleute gerichtet, da sich in nächster Nähe der Explosionsstelle mehrere Schutzleute befanden. Eine Reihe von Personen, die der Mittäterschaft verdächtig sind, wurde verhaftet.

**** Ungeschener Sturm Schaden auf Sylt.** In Westerland auf Sylt vollendet der mit unverminderter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut das Zerstörungswerk am Strande. Die Strandmauer gab auf ca. 30 Meter nach und stürzte ins Meer. Die ungehindert Einlaß findenden Fluten haben die Strand-Defenshallen zum Einsturz gebracht. Die vom Stadtbauamt getroffenen Sicherheitsmaßnahmen haben sich als unwirksam erwiesen. Die mit Steinblöcken und Eisenstienen beschwerten Baudingen sind von der See hinweggespült worden. Stark gefährdet ist auch das Strandkasino, da die Wassermassen die Böschungen unterspülen, die das Gebäude stützen. Auf dem südlichen Teile der Promenade hat die See eine neue Einbruchsstelle gebildet. Die Bergungsarbeiten mußten wegen Lebensgefahr eingestellt werden. Die Wogen schlagen bis auf die Dächer der Gebäude am Strand. Da die Springflut wieder verstärkt eingesetzt hat, ist mit der Zerstörung aller Anlagen am Strande zu rechnen. Der bisher angerichtete Schaden ist sehr groß.

**** Rettung Schiffbrüchiger.** Die Rettungsstation Boel (Nordsee) der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Vom gestrandeten Dreimastgaffelschoner „Marlise“, Kapitän Ufcs, sechs Personen, darunter eine Frau, durch Rettungsboot aus schwerer Seenot gerettet. — Die Rettungsstation Dorumertief (Nordsee) der gleichen Gesellschaft: Von dem Bremer Dampfer „Saturn“, gestrandet auf Mellum Plate, durch das Motorrettungsboot der Station „Geheimrat Gerlach“ sieben Personen gerettet.

**** Schwere Stürmschäden im Telegraphenverkehr.** Durch den vornehmlich in Mittel- und Westdeutschland herrschenden Sturm sind schwere Beschädigungen des Drahtverkehrs hervorgerufen worden. Von Berlin aus sind die direkten Leitungen nach Basel, Mailand, Paris, Prag, Wien und Zürich vollkommen durch Unterbrechung lahmgelegt. Weiter sind im deutschen Verkehr gestört die direkten Leitungen nach Bad Riffingen, Bochum, Krefeld, Danzig, Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen, Würzburg, Straßburg und Stuttgart. Neben den direkten Leitungen der Berliner Zentrale mit dem Reich sind die Störungen, die auf den Nebenlinien eingetreten sind, natürlich noch viel größer.

**** Die Folgen des Eisenbahnerstreiks.** Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf hat infolge Kohlenmangels, der durch den Eisenbahnerstreik verschärft worden ist, den größten Teil ihres Betriebes stillgelegt.

**** Ein häßliches Familien drama** spielte sich in München ab. Die 68jährige Buchbindermeisterswitwe Marie Schid feuerte auf ihre 41jährige Schwiegertochter, mit der sie seit längerer Zeit verfeindet war, mehrere Revolvergeschosse ab, die den sofortigen Tod der Frau herbeiführten. Die verhasste Täterin erklärte, sie sei seit längerer Zeit von ihrer Schwiegertochter drangsaliiert worden und habe ihr nur durch einige Schredtschüsse Angst einjagen wollen.

Volkswirtschaft

1. Berlin, 2. Januar. (Warenmarkt.) Amtliche Notierungen für 50 Kilo ab Stationen: Weizen Märktischer 376—382. Roggen Märktischer 300—306. Sommergerste 356 bis 370. Hafer Märktischer 283—288. Mais ohne Probenanzugabe 281—282. Weizenmehl (100 Kilo) 930—1075. Roggenmehl (100 Kilo) 730—810. Weizen- und Roggenmehl 195—200. Raps 570—580. Biftoriaerbsen 430—450. Lupinen blaue 235—240. Geradella alte 425—435. Napskuchen 260—265. Trodenstängel 172—175. — Heu und Stroh. Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station. Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh 33—35. Drahtgepreßtes Haferstroh 43—45. Bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 30—33. Lojes und gebundenes Krummstroh 25—26. Häckel 41—43. handelsübliches Heu 90—96. gutes Heu 102—112 Mark.

2. Da die Reichspachtordnung vom 9. Juni 1920 am 30. Mai 1922 abläuft, wird, wie wir hören, eine Neufassung des Gesetzes vorbereitet.

3. Der Stand der Mark. Es kosteten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	2. 1.	31. 12.	1914
100 holländische Gulden	6868	6743	167,— M.
100 belgische Franken	1443	1418	80,— "
100 dänische Kronen	3761	3661	112,— "
100 schwedische Kronen	4695	4610	112,— "
100 italienische Lire	814	809	80,— "
1 englischer Pfund	789	770	20,— "
1 Dollar	186	183	4,20 "
100 französische Franken	1508	1491	80,— "
100 schweizerische Franken	3633	3621	80,— "
100 tschechische Kronen	276	271	— "

Stand der polnischen Mark. Die polnische Mark notierte heute in Danzig: Geld 6,20, Brief 6,23.

Letzte Nachrichten.

Reichspräsident und Wehrmacht.

— Berlin, 2. Januar. Anlässlich des Jahreswechsels empfing der Reichspräsident die Vertreter des abwesenden Reichswehrministers, die ihm die Glückwünsche der Wehrmacht aussprachen. Er brachte seine Genugtuung über ihre Fortschritte und die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Wehrmacht auch in Zukunft eine sichere Stütze des Staates sein werde. Der Präsident fügte den Wunsch einer weiteren gedeihlichen Entwicklung der Wehrmacht an.

Tammernde Erkenntnis?

— Berlin, 2. Januar. Die „Tägliche Rundschau“ erfährt von privater englischer Seite, daß in nicht-amtlichen britischen Kreisen die Einsicht über die bei der Verteilung der Mandate über die ehemaligen deutschen Kolonien begangenen Fehlgänge zunimmt. Besonders in den französischen Mandatsgebieten herrschen schwere Mißstände. Man begibt sich zu erkennen, daß zur sachgemäßen Nutzung aller kolonialen Kräfte und zum zweckvollen Aufbau der Kolonialwirtschaft insgesamt die Wiederzulassung auch der deutschen Beteilung durch aus wünschenswert wäre.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

— Berlin, 2. Januar. Heute mittag 1 Uhr haben im Reichsverkehrsministerium neue Verhandlungen des Verkehrsministers mit den Organisationsleitungen über die Durchführung des neuen Abkommens mit den Eisenbahnerverbänden begonnen. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll nicht von dem Abschluß dieser Beratungen abhängen.

Schwere Streikfolgen.

— Schwelm, 2. Januar. Das hiesige Kreis-Elektrizitätswerk mußte wegen der ausbleibenden Kohlenlieferungen stillgelegt werden. 20 000 Textil- und Metallarbeiter sind dadurch zum Feiern gezwungen, weil den Fabriken der elektrische Strom für die Antriebsmaschinen fehlt.

Streikheute im Bezirk Elberfeld.

— Elberfeld, 2. Januar. Trotzdem die Vorstände der Eisenbahnorganisationen an die Bezirksleitungen die Weisung hatten ergehen lassen, die Arbeiten wieder aufzunehmen, sind im Elberfelder Bezirk nur geringe Fortschritte zu einem regelmäßigen Verkehr zu verzeichnen. Hier hat sich unter den Eisenbahnern eine radikale Richtung gebildet, die in Hagen zur Fortsetzung des Streiks und zur Nichtbeachtung der vom Verkehrsminister in Gemeinschaft mit den Organisationen getroffenen Regelung aufordert.

Wiederaufnahme der Arbeit im besetzten Gebiet.

— Köln, 2. Januar. Unter dem Eindruck der Entente ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Der Personenzugverkehr geht langsam ein. Der Güterverkehr ist noch sehr schwach. Der Kohlenverkehr von der Ruhr zur Mosel — die Strecke, die vornehmlich für den Transport der Reparationskosten in Frage kommt — ist wieder aufgenommen worden. Es sind bereits zehn Züge nach der Mosel abgetrollt.

Der serbisch-italienische Zwischenfall.

— Belgrad, 2. Januar. Die südserbische Regierung hat die italienischen Forderungen wegen der Zwischenfälle in Sebenico an der Dalmatischen Küste abgelehnt und den Streikfall dem Obersten Rat und dem Völkerbund zur Entscheidung unterbreitet.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Otto Kellerstrass, Stolz

Amtl. Bekanntmachungen

Betrifft Option von Danzigern.

Danziger Staatsangehörige erhalten über ihr Optionsrecht auf dem Polizeisekretariat (Rathaus, Zimmer 36) Auskunft.
Stolz, den 2. Januar 1922.

Der Magistrat.

Für Instandsetzungen, Neuanschaffungen

maschineller Betriebe und Motoren- und Maschinen,
Ausbeuten von Feuerbüchsen in Dampfesseln
empfiehlt sich

Paul Fast,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.
Danzig, Mattenbuden 30/31.

Übernahme u. gewissenhafte Ausführung
von

Neubauten : Umbauten

:: Ausbesserungen ::

preiswert bei Garantie.

Anfertigung moderner Entwürfe, Berechnungen,
Kostenanschläge, Wert-, Feuer-, Schadentagen.

Architekt **Karl Voss** Baugeschäft

Geersstraße 30.

Fernruf 988.

Pelze

Reichhaltiges Lager fertiger

**Herren-Damen-Pelze und
Jackets, Damen-Pelzwesten**

Eleg. Jacken-Kragen

Fußsäcke, Fußkörbe,

Stolas und Muffen

Pelz-Decken, Herren-

Pelzhüte u. a. m.

Pelz-Mützen u. Kragen

Auswahlsendungen ohne Kauf-

zwang franko gegen franko!

Extra-Anfertigung schnellstens!

Stoff- und Pelz-Proben franko!

Katalog gratis!

Neubezüge / / Umarbeitungen

Modernisierungen

auch nicht von mir gekaufter

— Gegenstände äusserst —

preiswert, schnell u. sorgfältig!

M. Boden

Breslau 1

Hoflieferant Ihrer Majestät der
Königin-Witwe d. Niederlande

Ring 38

Alfred Grau, Stolz i. Pom.

Lederlager — Techn. Geschäft

Fernsprecher 826

Hoflieferantstr. 24

empfiehlt

Ia. Kernleder-Treibriemen

erstklassiges Fabrikat

Haarriemen Baumwollriemen

Maschinen- und Zylinder-Dele

Conf. Fett, Wagenfett, Lederfett

Riemenverbinder aller Art

Holzriemenscheiben Treibriemenwachs

Dichtungsplatten Packungen.

Empfehle mein großes Lager in dentbar
feinsten Lederwaren

wie:

Damentaschen v. 50 Mk. bis über 1000 Mk.

Leder-Koffer von 1000 Mk. bis 2000 Mk.

und sämtlichen anderen höchst eleganten

preiswerten Lederartikeln.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Franz Poskowski

Goldstraße 2.

CL

Central-Lichtspiele

Mittelstrasse 16.

Dienstag + Mittwoch + Donnerstag

Ellen Richter

die beliebte Künstlerin

in dem Monumentalfilmwerk

Fahrendes Volk

5 spannende Akte.

In den Hauptrollen: **Ellen Richter, Eduard v. Winterstein,**
Hermann Picha, Adalbert v. Schletow, Fritz Beckmann.

Ein Meisterwerk ist hier geschaffen worden und wird durch die wichtige
straffe Handlung, das hervorragende Spiel, allgemeinen Beifall finden. Im
Mittelpunkt steht Ellen Richter, die schöne Frau, charmant und raffig
als Tänzerin, hinreichend in ihrer Leidenschaft. Sämtliche Rollen sind von
nur ersten Künstlern besetzt.

Die letzte Nacht der Dora Fiametta

Eine Angelegenheit in zwei Nächten.

5 ungemein fesselnde Akte

mit der blendenden Schönheit

Viолetta Napierska.

Der Autor hat es wundervoll verstanden, die äußerst spannende Handlung
logisch aufzubauen und durchzuführen. Der Film ist ungeheuer stark im Inhalt
und in der Wirkung.

Geschäftseröffnung!

Am Mittwoch, den 4. Januar 1922 eröffne ich im Hause
Magazinstraße 5 (Kleins Hotel) meine

Ausstellungs- und Verkaufsräume

für Automobile, Fahrräder, Ersatz- und Zubehörteile,
sowie Auto-Wuens und Fahrradbereitung.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, empfehle
ich mich bei Bedarf einem gesch. Interessentenkreise.

Hans Schmidt,

Vertreter der

Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken

G. m. b. H. Berlin.

N. A. G., Berlin. — Brennabor, Brandenburg G.

Hansa, Barel. — Hansa-Lloyd, Bremen.

Wir haben in Stettin eine Subdirektion errichtet
und empfehlen uns zur

**Übernahme von
Transport-Versicherungen**
aller Art.

Süddeutsche Transport-Versicherung A.-G.
Frankfurt a. Main.

Büro der Subdirektion: **Stettin, Elisabethstr. 7.**

Zeitungsträgerin

oder Träger

für täglich zwei Morgenstunden bei hohem Verdienst gesucht.

Zweigstelle der „Danziger Neueste Nachrichten“
Goldstraße 20.

**Zwangs-
Versteigerung.**

Am Mittwoch, d. 4. Januar
1922, vorm. 11 Uhr werde ich
Sandberg 1 folgende Gegen-
stände als:

1 Nähmaschine (Düfopp)

1 Nähmaschine (Singer)

öffentlich meistbietend gegen so-

fortige Barzahlung versteigern.

Stolz, den 31. Dezember 1921.

Haseney

Gerichtsvollzieher.

! Pickel, Mitesser

Ein einfaches, wunderbares
Mittel teile allen daran Leidenden
den Kurenlos mit.

Frau M. Poloni,
Hannover, B. 201, Schießb. 106.

Stadt-Theater Stolz

1921-1922.

Direktion: G. Schneider.

Heute Dienstag, abends 7 1/2 Uhr
Jungfer Sonnenschein
Operette in 3 Akten.

Pa. Kautabal
empfiehlt
Louis Hauptfleisch Nachf.
Neutorstr. 3.



Größtes Lager

in

Uhren, Goldwaren,

Tranringen

Willy Schübner,

Paradiesstraße 24

Ecke Magazinstraße.



Bruchleidende!

Sie erhalten ein wirklich
gütigendes Bruchband im

Sanitätshaus Kausch

Inh.: gepr. Bandagistinstr. Kausch

Stolz i. Pom.

Hoflieferantstr. 4, neben dem

Hauptpostamt.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten

dir. an Priv., Katalog 90 L. frei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

14 far. goldene Damen-
(Samonetten-Verschluß), 1 Paar

vernickelte Damen-Schürzen

saure (Holländer) Gr. 26 pro

wert zu verkaufen.

Zu erfahren in der Geschäfts-
dieser Zeitung.

Trauringe

333 gestemmt

585

900

jede Größe am Lager

Grust Gass,

Uhren- u. Goldwaren-Geschäft

Hoflieferantstr. 17.

Wandkalender

preiswert zu haben in der

Buchdruckerei

Otto Kellerstr.

Goldstr. 20

Ordentlich gefundener Junge

aus 1. Volksschulklasse

sofort oder auch später als

Schriftsetzer-Verhältnis

eintreten.

Buchdruckerei

Otto Kellerstr.

Goldstraße 20.

Stauböl

preiswert

Bismarck-Drogerie

W. Cramer

vorm. Magdalinski

gegenüber Meins Hotel

Tel. 519.

Verantwortlich für den Inhalt:

inhaber: Franz Penka, Druck-
Verlag: Dito Kellerstr. 20,
Buchdruckerei und Zeitungsdru-
beide in Stolz.